

# Frauenzimmer= Apothecgen

Darinnen

Bewährte Urknehen wider die  
Kranckheiten so wohl lediger als  
verheyratheter Weibes-Personen zu fin-  
den/ und welche meistentheils vom Frauen-  
Zimmer selbst mit leichter Mühe und  
wenigen Kosten præpariret  
werden können/

Nebst etlichen leichten und netten  
Stückgen zur äusserlichen Zierde und  
Schönheit/ wie auch einem Anhange der  
Tincturæ vitæ und Pulv. Solaris nebst ihren  
Eugenden und Gebrauch zumahl in Un-  
fruchtbarkeit und harten Geburten/  
wohlmeinend angerichtet

durch

L. CHRISTOPH. HELLWIG,  
Colled. Thur. P. L. C. Stadt-Physico  
zu Eännstädt.

---

Leipzig

Verlegts Friedrich Broschuff/  
1700.

Sirach. 38.

Es Höchsten Wunder-Land  
läßt Arzeneyen blühen/  
Und durch des Arztes Kunst die  
beste Krafft ausziehen;  
Drum wer vernünftig ist / ver-  
achtet solche nicht /  
Er folgt des Arztes Rath / wenn  
die Gesundheit bricht.



Das  
**Frauenzimmer-  
Apothecgen**

theilet noch etwas mit /  
vor

**Die Leder-Mäuler /**

welches  
das Manns-Zimmer

oder

die so genannten

**MESSIEURS**

auch nicht ausgeschlagen werden.



### Marzipan Pretzeln zumachen.

**Z**u diesem nimst du nichts als nur den rechten Marzipan Teig / bloß daß du ihn mit etwas weiß vom Ey anfeuchtest : Davon mache kleine Pretzeln / durre sie in einen Ofen / bestreiche sie mit Eigel und bestreue sie mit bunten Zuckern : sie müssen aber nicht vom Bleche darauf sie gebacken sind / abgenommen werden/hiß sie kalt sind : du kanst sie auch vergulden.

### Maikronen zumachen.

Nimm ein Viertel Pfund wohl gestoffene Mandeln/vier Loth gestoffenen Zucker auch Gewürz/als : Zimmet/ Cardemomen/Muscaten / und dergleichen/nach eigenem Belieben/rühre es wohl unter einander/und thue dazu ein ganz Ey/und von einem das Weiße/so aber zuvor wohl zerklöpset oder gequirrelt werden muß/denn streiche diesen Teig auf Oblaten so groß du wilt/

72 **Butter vor die Lecker-Mäuler.**

und baeße ihn ab/bestreiche ihn mit einem aufgesprungenen Marzipan Spiegel/und laß ihn trucken werden.

**Makronen auf eine andere Art.**

Nimm rechten Marzipan-Teig/der aber etwas groblich gestossen/ und thue dazu kleinen geschnittenen Citronat/und eingemachte Citronen-Schalen/lege es in Form eines Eyes auf Papier/und baeße es: Das Papier muß aber mit Butter/ oder Mandel-Oehl geschmieret oder auch mit Sterckmehl bestreuet werden/das es sich fein löset.

**Mandel-Brodt zubacken.**

Nimm drey ganze Eyer/ und zwey Dottern/zerklopfe sie wohl/ thue nach und nach ein halb Pfund gestossenen Zucker/der durch ein Zucker-Sieb gesiebet/dazu/ und schlage es eine halbe Stunde: Alsdann thue noch dazu viertelhalb Pfund des besten Mehls/ und ein halb Pfund abgezogene und klein geschnittene Mandeln/ zwey Muscaten/auch Citronen/und Pommeranzhen-Schalen/rühre es wohl untereinander/und thue es in eine blecherne Forme/

**Butter vor die Lecker-Mäuler.**

Forme/welche entweder geschmieret oder mit Oblaten ausgelegt ist/ laß es in einem Ofen gar backen: Wenn es kalt/ so schneide es in Scheiben/ und laß es in einem Siebe beym Ofen trucknen.

**Kleine Mandel-Broddgen zumachen.**

Nimm von drey Eyern das Gelbe/ klopfe es wohl und rühre dazu ein Pfund schönen Zucker/der wohl gestossen und durch ein Sieb gesiebet/ ein Pfund gestossene Mandeln: Zimmet 1.Loth/Ingwer 3.Quentlein/Megelein 3.Quentlein/Pfeffer 1.Quentlein/Biessem 4.Gran. Dieses löse in Rosen-Wasser auf/ und mache es zu einem Teige/ thue es in die Förmichen und laß es backen/ hernach kanst du es vergulden.

**Mandel-Brodt auf eine andere Art.**

Nimm sechs ganze Eyer/ und 12. Dottern/ zerklopfe sie wohl/ schön durchgesiebten Zucker 3. Viertelpfund rühre es eine halbe Stunde und thue

**Futter vor die Lecker-Mäuler.**

folgendes dazu/geschchnittene Mandeln/  
davon eine jede etwan in acht Stücke  
geschritten ein Viertelfund/ Zimmet  
Wasser 6. Löffel / Zimmet 2. Loth /  
schön gedürret Mehl 3. Viertelfund/  
Cardemomen 1. Loth/ Muscaten-Blu-  
men 2. Loth.

Wenn dieses alles grüßlich gesto-  
fen / und untereinander gerühret /  
schmiere die Forme mit Butter/ gieß  
sie von dieser Materie halb voll und  
laß es gar backen/ doch fein langsam/  
wenn es ein wenig erkaltet/ so schnei-  
de es in Scheiben / lege es auf ein  
Blech / und bräune es ab.

**Spanisch Brodt zumachen.**

Nimm zwey ganze Eyer und vier  
Dottern / zerklapfe sie wohl bey et-  
ner halben Stunde: denn gieß drey  
Löffel voll Rosen-Wasser dazu / und  
ein halb Pfund Zucker / welcher zu-  
vor wohl gestossen und durch ein Zu-  
cker-Sieb geseiht worden: Er muß  
auch nicht auf einmahl hineingeschüt-  
tet werden / sondern Löffelweise fein  
langsam nach und nach eingetragen.  
Wenn

**Futter vor die Lecker-Mäuler.**

Wenn dieses nun wohl abgerühret /  
thut man ein halb Pfund gedürret  
Mehl dazu / auch alles Löffelweise  
fein nach und nach auch 4. Loth ge-  
stossene Mandeln. Wenn dieses aber-  
mahl wohl abgerühret / schmieret man  
die Form mit ausgelassener Butter/  
füllet sie halb voll von besagten Tei-  
ge / und bäckt es in einen Conditers  
Ofen bey gelinden Feuer / und wenn  
es gar / kan man es nach belieben  
vergulden.

**Schwedisch Brod zu backen.**

Nimm ein halb Pfund klein gestos-  
senen Zucker / drey Viertheil schön  
Mehl / 2. Pfund grüßlich gestossene  
Mandeln/ etwas Gewürk / als Zim-  
met/Negelein/Muscaten-Nüsse / und  
Pfeffer so viel du wilt: Nimm noch  
von 2. Limonien die Saale / schneide  
sie in kleine Würffelchen / lege sie ein-  
wenig ins Wasser / daß das Bittere  
davon komme / druckne sie mit einem  
Tuche fein sauber ab / und menge sie  
unter das andere / schlage ferner drey  
oder vier Eyer dazu/ auch einen Löffel  
voll

voll Limonien-Safft / wircke es geschwinde untereinander / und backe es in einer Tarten-Pfanne etwas bräunlich. Vorher aber weiche Megelein in Wasser / drücke sie wohl drinnen aus / daß das Wasser braun werde / thue es in ein silbernes Schächlein / und so viel Zucker dazu / daß er dicklich werde / laß es ein wenig sieden / und wenn das Brodt anfängt aufzugehen / und gelbig zu werden / nimm einen saubern Pinsel und bestreiche es damit / bestreue es mit Kimmel / Anis / und grublich gestoffenen Zucker / lege es wieder in die Pfanne und laß es wieder abdrucknen in der Tarten-Pfanne.

Frantzös. Zucker-Brodt zu backen.

Nimm zehen Eyer / fünff Loth Mehl und eben so viel Zucker / hie ist zu mercken daß man bey allen Zucker-Brodten und dergleichen / das beste Mehl und den besten Zucker nehmen muß / das Mehl aber muß zuvor wohl gedürret und der Zucker durchgestiebt seyn durch ein haarin Sieb.

Nun

Nun aber auf unser Fürhaben zu kommen / so zerschlage den Zucker und die Eyer wohl mit einander / ohngefehr eine halbe Stunde / alsdenn setze das geschlagene auf heiße Asche / daß es allgemach ein wenig warm wird / schlage es aber stets / und wenn es dicke wird / so schlage das Mehl darein / thue es in Formen / oder lege es auff Papier und backe es wie erst gesagt.

Ulmer Brodt zubacken.

Nimm ein halb Maß süßen Röm / oder in Mangel dessen süße Milch / mache sie laulich warm / und rühre 4. Hände voll des besten Mehls darein: Wenn es feht glatt abgerühret / so setze es auf einen warmen Ofen / lasse es eine halbe Stunde wohl zugedecket stehen / so wird es ein wenig gehen / denn thue vollends dazu zwey ganze Eyer und von viere die Dottern / ein halb Pfund gestoffenen Zucker / ein halb Loth Cardemomen / ein halb Loth Muscaten / und dergleichen Gewürz / und so viel Mehl daß es ein rechter Teig wird. Zu diesen Tei-

ge ma

ge mache Semmeln wie eine Hand groß / setze sie auf ein Blech daß sie bey einem warmen Ofen ein wenig harten / backe sie bey einem Becken: Wenn sie kalt / schneide sie in Scheiben eines Fingers dick / und durre sie bey den Ofen ab; Es ist gut zum Trunck / und verdirbt nicht wenn es alt wird.

#### Jesuiten Zucker-Brod zu machen.

Nimm sieben frische Eyer / zerklöpfe sie wohl / und thue dazu 3. Biertheil des besten durchgeseibten Zuckers / rühre ihn aber fein einen Löffel voll nach dem andern hinein / daß es ohne gefehr 3. Viertelstunde gerühret wird: Rühre ferner 3. Biertheil des besten Mehls einen Löffel voll nach dem andern hinein / daß es einen glatten Teig giebt. Diewon kanst du Plätzchen oder das lange Brod machen: Die Plätzchen werden Löffelweise auf Papier gelegt und geschwind abgebacken / die Strözel aber in blecheren Formen gegossen / und so gebäcken:

cken: Man kan auch Zitronen-Schalen einmischen nach Belieben.

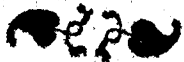
#### Zitronen-Brod zumachen.

Nimm das Weiße vom Ey / thue so viel durchgeseibten Zucker dazu / daß der Zucker eben feuchte wird: Nimm ferner dazu vier Tropffen Zitronen-Safft / und von einer die gelbe Schale / so auf einem Reibeisen abgetrieben / mische es wohl untereinander / auf einem Teller / und wircke es mit Zucker zu einem festen Teige / dann treibe es mit einem Belgerholz voneinander / stich es mit einem Glasse in Figuren / und backe es / es muß aber zwey Finger dick seyn / und auf Oblaten geleyet werden / auch starck Feuer haben / daß es geschwinde abbackt / so geht es hübsch auf / und ist ein angenehmer Confect / den man recht wohl auffessen kan. Du kanst es auch vergulden nach deinen Belieben.

#### Ein Dexier-Marzipan von Salze / vor die muthwilligen Pläscher.

Nimm

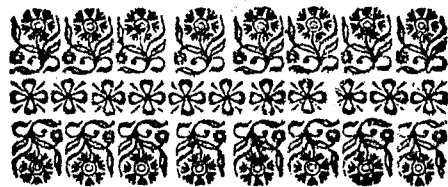
Nimm Salk so weiß du es haben  
 kanst / durre und stoffe es ganz klein:  
 alsdenn nimm in Rosen-Wasser ge-  
 weichten Dragant / der doch aber  
 nicht allzu dünne ist / zwing ihn durch  
 ein Tuch / und streich ihn mit einem  
 Messer auf einen hölkernen Teller so  
 lang hin und wieder / bis er wird wie  
 Schnee. Dann mache das Salk da-  
 mit an / daß es ein hübscher Teig  
 wird : und wilt du ihn wohlriechend  
 haben / so nimm ein wenig Bisam  
 drunter / formire ihn wie andere Mar-  
 zipane / laß ihn auf einen Ofen dru-  
 cken werden / und mache einen Spie-  
 gel drauf / wie auf die rechten. Wenn  
 er recht gemacht wird / soll ihn keiner  
 kennen bis man ihn in den Mund  
 nimmt / da es denn ziemlichen Ber-  
 druß verursacht / und denen an-  
 dern was zu lachen gibt.



Der  
 Hoch-Wohlgebohrnen Frauen/  
**KATHARINEN**  
**Katharinen**  
**Sophien**  
 von Münchhausen/  
 gebohrner  
 von Selmnitz/  
 Auf Steinburg / Wend-  
 lingshausen / Behra/  
 Cranichborn / ꝛ.

Meiner Gnädigen  
 Frauen ꝛ.





So: h: Wohlgebohrne Frau/

Gnädige Frau/rc.

**H**och: Wohlgebohrnen Gn.  
stehet Gegenwärtiges zu Diensten:  
Sie finden hierinnen was zur Gesundheit dien-

Zuschrift.

dienlich / und Medica-  
menta, welche auf die  
weiblichen Zufälle ge-  
richtet. Gnädige Frau/  
Sie nehmen nicht un-  
gnädig / daß mich erküh-  
net / Deroselben dieses  
Verdigen gehorsamst  
zu dediciren; Ich  
wünsche / daß / wo nicht  
das ganze Tractätgen/  
doch etwas daraus / G.  
Hoch: Wohlgeb. Gn.  
contentire. Befehle  
Ew. Hoch: Wohlgeb.  
Gn.

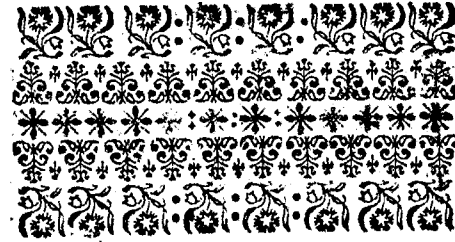
Zuschriſt.

Gn. nebst Dero Herrn  
und Gemahl / wie auch  
sämtl. Hohen Angehö-  
rigen / in den Schut des  
Allerhöchsten / der wal-  
te in Gnaden über Sie  
allesamt / und kröne Sie  
mit Gesundheit Sel-  
gen und Gnaden geist-  
lich und leiblich / und  
dermaleins im ewigen  
Leben.

Ew. Hoch-Wohlgeb. Gn.

Dienstergebenster Knecht

L. G. Hellwig.



Vorrede an den  
Leser.

Hochgeehrt und werthester Leser.

**W**ch bin zwar  
nie willens ge-  
wesen / diese  
Bogen in Druck zuge-  
ben / denn / wie es pfler-  
get / sich aller Orten  
A 4 Lad

Vorrede.

Zadler finden. Weil aber solche / auch über grosser Leute Schriften / die Nase rümpfen / wage ichs / und werde desto weniger achten / wenn sie dieses durch die Hechel ziehen; Man muß Gedult haben / wer kans allen recht machen / tadeln ist gar leicht / die Medicina muß ohne dem sich gefallen lassen / das fast ein ieder die Zähne drau wil

Vorrede.

wil wecken / und am besten curiren; es bleibet die Störerey nicht mehr allein bey den in der Medicin (und sonst) halb-Gelehrten / und bey vielen Apothekern / Wund-Ärzten / u. Oculisten, unter welche doch die meisten in der Anatomia, als dem besten Fundament unserer herrl. und schweren Kunst / welche Ars omnium nobilissima,

Vorrede.

& post animæ salutē,  
nulli secunda, selten  
was tüchtiges verstehē/  
und/ob sie schon sonst/  
in andern Theilen/ etwas  
wissen/ praxin medicā  
nūmer/ mit gutem Ge-  
wissen/ exerciren kön-  
nen; massen auch in  
purgationib<sup>o</sup> & sudo-  
riferis, es leichtlich zu-  
versehen/so wohl/ wenn  
man die Naturen nicht  
recht verstehet/ oder zur  
Unzeit solche ausgie-  
bet/

Vorrede.

bet/und ist irgend Klug-  
heit vonnöthen / so ist's  
warlich in Purgankern.  
Ja leider/ es störet auch  
in diese herrliche Kunst/  
hier und anderswo/ wer  
nur wil: Da giebt bald  
ein Marktschreyer/  
Leinweber/ Schneider/  
Schmidt/ und Tischler/  
welche oft gar ad gra-  
dus dignitatis erhoben  
werden/ bald ein Bür-  
ger/ Bauer/ und Tag-  
elöhner / u. d. g. auf alle  
A 6 Kranck-

Vorrede.

Krankheitē Arzneyen  
aus/ ja/ es kömmet gar/  
daß die Vieh- u. Gänse-  
Hirten/ oder ihre Weis-  
ber/ und andere alte Bes-  
tulen/ öfters auch Bet-  
tel-Leute/ und vertriebe-  
nes gemeines Volk /  
mediciniren wollen/  
werden auch oft darbey  
geheget/ un̄ gebrauchet.  
Wie aber solches Volcks  
Curen gerathen/ das sie-  
het man gnug; wenn  
solche Leute nur das  
Geld

Vorrede.

Geld kriegen / so gehe  
es / wie es wolle/ und  
gewiß / solch liederlich  
Zeug ist meist glückli-  
cher im Bekommen/  
als ein rechtschaffener  
Medicus, welcher oft  
mehr Worte/ als Geld/  
und das sparsam gnug/  
erlanget / auch wohl  
noch darzu lose Nach-  
reden und Feindschafft/  
und wenns nicht flugs  
hilfft / manchmahl lei-  
den muß / daß die Pa-  
tien-

Vorrede.

tienten zu allerhand  
Gold schicken / und  
das Geld / vor unnüt-  
ze Arkeneyen auswerf-  
fen.

Tres Medicus Facies habet,  
unā, quando rogatur,  
Angelicam. Mox est, si  
juvat, ipse DEus.  
Post, ubi curatō poscit sua  
præmia morbo,  
Horridus apparet, terri-  
bilisque Satan.

Es heisset bey den Stö-  
rern / wenn ihre Pa-  
tiens

Vorrede.

tienten krank bleiben/  
hilffts nicht / so schad-  
dets nicht / aber / mein  
Freund / nicht genug/  
bleibe bey dem / darzu  
dich GOTT beruffen/  
so hastu ein gutes Ge-  
wissen / glaube / du  
magst über diese meine  
Reden lachen / oder  
magst entschuldigen/  
wie du willst / du wirst  
dermaleinst / auch hier-  
von Rechenschaft ge-  
ben müssen / wosfern du  
ja

Vorrede.

ia der zeitlichen Straf-  
se allhier / in der Ju-  
gend / oder im Alter/  
entgehest / auch solch un-  
recht-erworbenes / und  
andern Leutē abgestoh-  
lenes Gut / weder bey dir  
noch bey deinē Kindern/  
faselt. Es langet bey  
weitem nicht zu / daß  
man von jemanden/  
ders oft selbst nicht ver-  
stehet / etwas commu-  
niciret krieget / oder in  
Büchern zusammen  
buch

Vorrede.

buchstabiret : Dis und  
jenes sey vor diese und  
jene Kranckheit gut.  
Ach nein / nicht gnug / es sind  
viele Theile zu der edlen Me-  
dicin, welche ein rechtschaffe-  
ner Medicus und Practicus,  
verstehen soll. Die Naturen  
und Zufälle sind unterschied-  
lich / es hat ein rechter Medi-  
cus gnug zuthun / sein Ge-  
wissen / in Erkennung der  
Kranckheiten wohl zu ver-  
wahren ; stirbet nun ein Pa-  
tient unter so eines Störers  
Hand / durch Verwahrlo-  
sung / wie GOTT erbarm  
es / oft geschiehet / so heissets  
doch

Vorrede.

Doch wohl/ich habe das mei-  
nige gethan / es hat ja dem  
und jenem auch geholffen/  
mein Vater / Mann/ oder  
Freund/ist ein Doctor gewe-  
sen / von dem habe ichs. U-  
ber / Freund / lerne du selbst  
erstlich die Natur recht ver-  
stehen/sonst kömmt dir/ als  
einem Unwissenden nicht zu/  
zu curiren. Manum de Ta-  
bulâ, Ne sutor ultra crepi-  
dam, der Schuster bleibe bey  
seinem Leisten / der Schnei-  
der bey der Nadel/ der Tisch-  
ler bey dem Hobel/u. der Lein-  
weber bey seinem Schützen/  
ja ein ieder in seinem Beruff/  
dar

Vorrede.

darein ihn GOTT gesetzt/  
denn/ solte es zum Examen  
kommen / würdestu bestehen  
wie Butter an der Sonnen.  
Und/ ihr Patienten / die ihrs  
besser verstehet/und doch sol-  
che Leute brauchet / wenn  
euch GOTT an solchen  
Kranckheiten wegrafft/mey-  
net ihr nicht / daß ihr an  
euch selbst einen Mord be-  
gehet. Manorget vor  
unvernünfftiges Viehe/wenn  
ihm was fehlet / und lasset  
an nichts mangeln / was  
man meynet / daß ihm dien-  
lich: Und/die edelste Creatur/  
die nach GOTTES G-  
ben-



Vorrede.

benbild erschaffen / gibt man manchmahl so in die Schanze / und ziehet unersfahrne/Leute auch in hefftig/ und gefährlichen Kranckheiten / zu Rathe. Herrlich ist's / und nicht gnug zu loben / wo / in einer Stadt und Land / Ordnung auch hierinnen ist / denn / wo gute Ordnung/da ist Gottes Seegen ; ieder bleibe in seinem Ammt / und Beruff/ und arbeite fleißig drinnen/ so wird ihn GOTT nicht verlassen: Hält's schon ein bißgen hart / behält er doch ein gutes Gewissen/ und

Vorrede.

und hat keine Verantwortung. Es wird nicht gelitten / wenn Pfüscher in Handwercken sich finden/ da doch die Gesundheit des Menschen keinen Schaden darbey leidet: Also dürfen sich die Störer in der Medicin nicht verwundern/ wenn gute Obrigkeit ihnen nicht zulasset / praxin Medicinam zu exerciren, und dadurch ihrem Nächsten gröblich zu schaden. Nu/ gnug hiervon / ich überlasse es ~~dem~~ jedes Gewissen / was er thut / und bitte dich / gütiger Leser/ dieses



### Frauenzimmer

Es thue in den Brandewein/  
verbinde es wohl / und laß es  
24. Stunden an guter Wär-  
me stehen / davon trincke man/  
alle Tage / 14. Tage / oder län-  
ger / Morgends und Abends/  
iedes mahl ein Löffel voll /  
in einem Glase warmes gu-  
ten Weins.

Dieses Medicament benimmt auch  
allen defect der Mutter / machet leicht-  
lich gebähren / wenn es 14. Tage vor  
der Geburth gebrauchet wird / beför-  
dert auch die Nachgeburth / und ver-  
hütet viele Zufälle.

#### Oder

Man gieße die Agtstein-Essentz ü-  
ber Terram Sigillat. und nimm hiervon  
des Tages zwey mahl / allezeit 25.  
Tropffen / und bisweilen geschwisset.

#### Oder

℞ Rad. Angelic. Zedoar. bryon. aa.  
unc. sem. Herb. mercurial. ar-  
temif.

### Apothecgen.

temif. pullus meliss. aa. man. i.  
Croc. or. castor., aa. drachm. 2.  
gieß Spir. vin. drüber / laß es  
3. Tage / vermacht an der  
Wärme stehen / und filtrire  
es. Dos.  $\frac{1}{2}$ . oder 1. Löffel voll/  
des Tages etliche mahl.

Man hat auch sonsten noch Mit-  
tel gnug / absonderlich ist hierinnen  
auch herrlich der Spir. oleos. Spir. sal.  
armen. Elixir propr. s. acid. meine Tin-  
ctura vitæ, von welcher Tugend un-  
ten zu sehen.

## II.

### Wider den weissen Fluß.

Man nehme / 3. oder 4. Tage/  
des Tages einmahl / 7. bis 9. Tro-  
pffen Olei destill. spicæ, in guten Wein  
ein.

#### Oder:

Man nehme ein leinen reines  
Tuchlein / nese es mit dieser Materie  
und hänge es in Rauch.

B 2

Oder:

Oder:

Koche weiße Kachel-Rosen mit Wasser / und trincke oft / warm / davon / so viel beliebet.

### III.

#### Wider Mutter-Beschwerung.

Dieser Affect quälet das arme Weibes-Volck hefftig / auch auff so wunderliche Weise / daß es nicht genau zubeschreiben / dahero rathe ich / bey solchen Zufall einen rechtschaffenen Medicum zu consuliren / jedoch weil man solchen aller Orten nicht gleich an der Hand / finde ich folgend Mittel gar dienlich.

℞ Tinctur. succin. eum Spir. vin. tartarifat. confect. cinamom. drachma. i. aq. cinamom. cum vin. destill. unſc. 4. & sirup. cinamom. quant. suffic. ad dulced. Misc. auff ein oder zweymahl gedruncken;

Dies

Dieses Medicament stärckt nicht allein die Mutter / und benimmt / ja verhütet auch ihre Zufälle / und bringet Krafft und Gesundheit wieder / sondern nimet auch die grossen Schmerzen nach der Geburt weg. Ein Pflaster aus Theriac, Mastix und pulverif. Mutter-Melcken gemacht / und auff den Unter-Leib geleet / ist auch gut. Einen Aquavit aus Krauseminzen Liebstockel / Rosmarin / Kraut / Spicnarden / Calmus / Anis / Fenichel / Saamen / Wacholdern / Zimmet / Negetein / Citronen / Pomeranzen / Schaale / Klatschrosen / ꝛc. gemacht / und davon / als von andern Brandwein / getruncken / thut gleichfalls wohl.

Oder:

℞ Geseilete Elends-Klaue / Zitwer / Angeliken-Wurzel / jedes einer Bohnen groß / misc. und auf einmahl eingenommen / auch bisweilen von der Bibergeiß-Essenz ꝛi. Tropffen gebrauchet. Wie auch voriges Elixir,

B 3

wel

#### 6 Frauenzimmer

welches ich zur Verstopfung der Monatszeit gerathen/ meine *Tinct. vitæ* des Tages 3. oder 4. mahl allezeit zu 30. Tropffen genommen / ist köstlich.

NB. Brech-Mittel thun hier nicht allemahl gut / wie denn ein gewisser Priester ufm Lande/ mit einem Brech-Mittel eine Frau fast hingerichtet/ drumb/wers nicht recht versteht/solts lassen / und in seinem Beruff bleiben/ und nicht/wie gar oft/ auch umb Gewinsts willen / so scharff in die Medicin stören.

#### IV.

#### Wider die Unfruchtbarkeit der Weiber.

Hierinnen / das ich mit Grunde der Wahrheit reden kan / habe nichts bessers befunden / als meine *Tincturam vitæ*, welche vor wenig Geld bey mir zubekommen / es hat dieses Medicament bey Weibern gut gewürcket/ die

#### 7 Apotheken.

die etliche Jahre im Ehestande ohne ohne Kinder gelebet / auch bey welchen / die wohl in 8. 10. oder mehr Jahren nicht gebähret haben / und bisweilen ein ziemlich Alter auf sich gehabt / wosern die Weiber solche eine Zeitlang fleißig gebrauchet/des Tages 2. bis 3. mahl / allezeit zu 30. Tropffen / worinnen bestebet; Weil aber solcher Affect theils bey hitzigen/ theils bey kalten Naturen sich befindet / als habe ich die *Tinct. vir.* auch zweyerley hierinnen gebrauchet/ einer jeden Natur nachdem es nöthig zu adhibiren / und wie gedacht / es hat durch Gottes Seegen / seinen Effect, wosern an der Frau die Schuld gelegen / herrlich gethan. Nebst meiner *Tinctur* sind folgende Morfellen gut.

℞ Conditur. radic. satyr. drachm. vj.  
erynus unc. sem.  
Pulv. sem. eruc. drachm. iij.  
cinamom. drachm. iij.  
Tinc. marin. drachm. iij.  
℞ 4 Mist.

Misc. c. Sachar. unc. vj. solut. in Aq. magnanimitat. & Aq. satyr. aa. q. f. M. F. Morful.

Hiervon kan nach belieben / ein oder mehr Stückgen gegessen werden / vornemlich frühe und Abends / so wohl von Weibe / als Manne. Es kan auch der Mann / dessen Unfruchtbar-  
Fraukalter Natur / folgendes äußerlich brauchen:

℞ Ol. Myrrh gut. VI.  
Castor gr. III.  
Zibeth. gr. VI.

M. F. Balsamus, quō ante congressum illin. caput priapi, magnitudine lentis unius, facit, ut mulieres frigidae facilius concipiant, calidis vero foeminae ne adhibe.

NB. Die meisten Unfruchtbar-  
keiten der Weiber entstehen bey kalten  
seltener bey hitzigen Naturen.

V.

V.

Wenn sich ein Weib befahret / daß die Geburt zu zeitig fort-  
gehen möchte.

Ein solches Weib trincke biß-  
weilen Kinder Balsam / oder Zimmet-  
Wasser.

Oder:

Esse Confection. Alkermes.

Oder:

Nehme des Tages ein oder 2.  
mahl 1. Messerspitze voll rothe präpa-  
rirte Corallen ein. Das Pulv. contr.  
Abort. Augustan. ist auch gut. Außer-  
lich nehme man einen Pfefferkuchen  
oder Brodt-Rinde / röste sie sachte /  
und befeuchte sie mit Kinder-Balsam /  
oder Maltrasier / oder Spanischen  
Wein / bestreue es mit pulverisirten  
Zimmet / Megelein / Muscaten-Wur-  
und lege es warm / oft auff dem Un-  
ter-Leib.

℞ 5

Oder:

Oder:

Man kochte ein Hasen-Fell in Milch/ und lege es/ daß rauche Theil unten warm auff den Leib.

## VI.

Wenn das Gebliut zeitig vor der Geburt gehet.

Ein solches Weib nehme Stärckungen zu sich/ als präparirte Perlen/ Corallen/ Confect. alkerm. incomplet. Confect. hyacinthor. Aqu. cinammom. Borragin. Aq. cordial. temperat. &c.

## VII.

In schwerer Geburt der Weiber.

Dieses geschicht auff unterschiedliche Art: (1.) wann Mutter und Kind schwach/alkwo man Stärckung vordthen / als Malbasser / Spanische Wein / Rinder-Balsam/ (2.) und also keine Krafft da zu gebähren/ in

In Mangelung der Wehen nun/brauche man folgendes Pulver darbey/ in guten nicht allzufrischen Wein/ als:

℞. Myrrh. elect. drachm. sem. Borrac. Venet. scrup. I. Croc. or. Ungul. alc. ppt. aa. scrup. sem. Misc. F. Pulv. divid. in 3. part. æqual. D. S.

Treibendes Pulver/ wovon/ alle  $\frac{1}{2}$  oder ganze Stunde/ eins zunehmen/ biß die Frucht/ und Nachgeburt/ fort.

Wem beliebet/ kan auch etliche tropffen Zimmet-Öel darzu mischen.

Sonsten brauche ich auch etlich vermischte gewisse Extracte die sich Jahr und Tag halten/ auch nicht kostbar sind/ und lasse sie/ wenn die Frucht recht stehet/ mit etlichen Tropffen Agstein-Öel angefeuchtet/ auf den Nabel/ mit ein bißgen Baum-Wolle/ und Wachs-Papier/ als ein dickes Salblein/ legen/ oder sanffte binden/ gebe auch der Kind-Frau ein gewisses zusammen gemachtes Gelichen/ welches

sich gleichfalls Jahr und Tag hält/ die Singer/ wenn sie zu der Gebährenden greiffet/ damit zusalben/ wofern die Frucht/ wie gedacht/ recht stehet/ denn außser dem muß man nichts hart treibendes brauchen/ massen dadurch die Frucht oft soweit in Schoß getrieben wird/ daß es hernach weder hinder noch vor wil/ un solche manchmahl ersticken muß/ wie viele Exempel bezeugen. Ich verpichere aber/ daß/ wenn/ wiegedacht/ die Frucht recht stehet/ diese 3. Mittel/ als das Pulver/ Sälblein/ uff den Nabel/ und das Oelichen/ nicht/ Gottlob/ niemahls stecken lassen/ sondern Gott hat allmahl glücklich dadurch geholffen/ wie es sehr oft hier/ und anders wo/ probat erfunden worden. Wenn nun die Nachgebart fort/ nimmet man das Sälblein vom Nabel/ und wirffts etwa in fließend Wasser/ denn/ wanns einmahl gebraucht worden/ ist es nicht mehr kräftig/ und wäschet den Nabel mit warmen Wein/ oder warmen Baumöhl aus. (3.)

Gez

Geschiehet auch schwere Geburt/ wenn das Wasser/ ehe/ als nöthig/ fortgeheth/ und die Frucht nicht bald folget/ weil denn hernach/ wenn die Frucht kömmt/ der Weg trocken/ hältts hart/ da salbet man die Geburt/ wies insgemein genennet wird/ inwendig/ nur mit ungesalzener/ wo möglich/ mit frischer Butter/ oder mit meine Oelichen/ welches besser. (4.) Geschiehet auch schwere Geburt/ wenn das Wasser länger/ als es soll/ außsen bleibt/ da soll man nicht/ wie oft geschieht/ das Häutgen entzweyreißen/ indem dadurch leicht einem andern Gliede Schaden geschiehet/ sondern man behe vielmehr die Gebährende mit warmen Wasser/ und denn die Geburt inwendig mit ungesalzener frischer Butter/ od meinem Oelichen/ gesalbet. Endlich vors (5) geschieht schwere Geburt/ wenn der Weg/ da die Frucht her soll zuenge/ da ist von nöthen/ daß man erweichende Sälblein/ Behungen/ und Bäder/ (absonderlich soll man die Bäder

B 7

vort



dorhero brauchen /) adhibire, zum Ex-  
empel:

℞. Ungv. dialth. unc. I. ol. li-  
lio. alb. chamomill. verbasc.  
aa. unc. fem. M. F Linimen-  
tum. D. S. Erweichende  
Salbe.

Und:

℞. Herbar. ʒ. emoll. aa. m. III.  
serpill. Origan. aa. m. II. Flor.  
verbasc. chamomill. malv.  
melilot. aa. m. I. summat.  
lupul. m. III. Rad. alth. lil.  
alb. aa. unc. II. fem lin. fo-  
nugrac. alth. aa. unc. I. Misc.  
comif. contuf. G. M. D. S.  
Species zum Kräuter-Bade.

Die Pflückerlein / das Sälblein  
uf den Nabel / und das Oehlichen /  
sind bey mir / umb ein erleidlich Geld  
zubekommen.

VIII.

## VIII.

Wider die Schmerzen nach der  
Geburt.

Es geschiehet oft / daß / nach der  
Geburth / sich solche Schmerzen befin-  
den / als wenn das Weib noch einmahl  
gebähren solte / da ist gut das obige  
Mittel / unter dem Titel: von der  
Mutter-Beschwerung / zugebrau-  
chen / wie auch 4. oder ʒ. gran von mei-  
nen pulver. solari in warmen guten  
Wein / von dessen Tugenden ein meh-  
rers unten zu finden / oder: man nehme  
Elends-Klauen und Berg-Zinober /  
(cinnabar. nativ.) wohl pulverisiret,  
iedes 10. gran, auff einmahl im Wein /  
oder worinnen beliebt / ein / und trin-  
cke nicht zu kalt / halte sich auch fein  
warm / doch nicht ängstlich. Oder:  
man nehme 1. Quentl. gestossenen gu-  
ten Zimmet / in warmen guten Weir-  
ein / wiewohl dieses letztere oft röthliche  
Flecken im Gesicht austreibet / Zimmet-  
Flecken

Flecken genant/ welche nicht wohl wieder vergehen / äußerlich brauche man darnebest Behungen.

NB. Ich lasse auch nach der Geburt/ die gansen 6. wochen über/ den Sechswöchnerinnen über Wein zu des Tages ½ oder 1. Nüßel mit zu frisch und mit etwas Zucker / an Citronen-Schalen wohl gerieben / vermischt / und solcher Rhein-Francken/ oder anderer guter Land-Wein mit solchen Citronen-Zucker stärcket / reiniget/ zer-treibet die Winde / und machet wohl schlaffen / macht auch gute / gesunde / und gnug Milch.

## IX.

Wenn die Nachgeburt nicht fort will.

Drum / wie vor gedacht / lasse man mein Sälblein / davon (unter dem Titul: In schwerer Geburt der Weiber/) zufinden / uff den Nas-  
bel

bel liegen / biß solche auch fort / das Pulver alda thut das seinige gleich-  
fals hier so wohl / als in Treibung der Frucht/ auch sind gut solche Dinge / die man in Verstopfung der Monats-Zeit gebrauchet.

## X.

Wann das Gebüt (Lochia) nach der Geburt nicht fort wil.

Hier ist abermahls meine Tinctura vitæ ein herrlich Mittel / zu 25. biß 30. Tropffen / worinnen beliebet/ des Tages 3. biß 4. mahl / nachdem es Noth/ und die lochia nicht fort wollen / einzunehmen / oder / in Ermangelung solcher / sind auch solche Dinge gut/ welcheman bey der Verstopfung der Monats-Zeit gebrauchet / davon oben zu sehen; NB. Man versäume sich aber ja nicht / und brauche sein bald.

## XI.

## XI.

Wann das Gebliß nach der Geburt / zuffarck gehet / auch / wenn bey manchen ledigen / oder verheyratheten Weibsbilde / die Monats-Zeit zuffarck gehet.

Eine solche Person nehme / des Tages 3. biß 4. mahl / recht klein pulverisirte oder präparirte rothe Corallen ein / auff einmahl 1. Messerspiße voll / ( das Antimon. diaphoretic. solar. thut hier auch sehr gut. )

Oder 1. Theil rothe Corallen / 1. Theil recht wohl klein-präparirten oder geschabten Blutstein / und 1. Theil Terr. catechu, mit 1. oder 1. gran laud. opiat. auf einmahl / ( 1. Messerspißen voll / ) vermischet / zusammen gebraucht / in Hirten-Taschen / oder Wegbreit / Wasser oder nur in Brühe / oder Bier. Gebrandt Hirschhorn / Terra sigillata, Bolus armen., sanguis Dracon., Succus acac. thun auch das ihrige / auch die Tinct. Terr. catechu zu 25. Tropfen /

pfen / des Tages etlichemahl / mit etlichen wenigen Tropffen der Tinct. anodyn. / die Fußsohlen schmiere man mit Böcken-Anschlit.

Außerlich nehme solche Frau-Blutstein / rothe Corallen / und Hirten-Taschen-Kraut in die Hände / daß es drinne erwarme / auch kan eine solche Patientin einen Gürtel von solchen Kraut gemacht / umb den Leib binden.

Wem das Pulvis sympathicus, aus Vitriol gemacht / bekannt / nehe ein sauber leinen Tüchlein mit dem Blute / und lege es an einen saubern wohl temperirten verwahrten Ort / da kein Staub oder Dreck drauff komme / wenn er zu erst auf solches blutiges Tüchlein etwas ( irgend 1. Messerspißgen voll / ) von solchen pulvere sympathico gestreuet hat / auch zerlasse man 1. Messerspißgen voll von pulv. sympathet. in warmen Wasser / nehe ein sauber leinen Tüchlein mit dem Blute / und hänge es in solch laulichtes Wasser / und laß es

es vermacht/ in einen Geschirren/ an einen temperirten Orte stehen. Es ist dieses Pulv. Sympatheticus nebenst dem Wundholze in allen Blutstürzungen ein äußerlich vortrefflich Mittel/ daß nicht zurühren/ und wenn nichts hilft/ brauche man diese/ es hilft/ durch Gottes Segen/ dahero lasse ich sie nimmer von der Hand/ sondern schaffe alle Jahre einen ziemliche Vorrath/ thun auch das übrige in eyerichten Wunden. und sind Medicamenta, die nicht gar viel kosten. Krebs-Augen eingenommen sind in diesem Affect auch gut.

NB. Pulvis Sympatheticus, ist ein Wunder-Ding/ welches ich oft/ auch noch neulich gesehen/ als ichs einer Weibes-Person/ die \* *Milition. cruenta* lange laborirt/ äußerlich wie man pflegt/ brauchte.

\* *Milatio cruenta* ist/ wenn mit dem Urin Blut vortgethet.

NB. Die rechte Probe ist/ daß man so viel vom Pulv. Sympath. im warmen

men Wasser zerläset/ bis/ wenn ein Messer in solch zugerichtes Wasser/ oder ein ander Eisen gesteckt wird/ solches wie mit Rost überzogen/ aussiehet.

NB. Das Pulvis Sympatheticus kan des Jahres nur einmahl gemacht werden.

## XII.

### Wider die Fieber der Sechswöchnerinnen.

Derer sind zweyerley: (1.) das Milch-Fieber/ wenn die Milch anzehmt/ bey welchem keine Gefahr/ doch halte man sich warm/ und schweize einmahl gelinde/ und dann geschiehet oft/ daß ein Fieber mit Hitze ausbricht/ (*Febris inflammatoria*) manchmahl/ aus Hinterbleibung der Nachgeburt/ und des Geblüts/ welche fortzutreiben/ mit den jenigen Medicamenten, die drauff gerichtet/ und davon schon vorher an gehörigen Orten gedacht worden

worden; Melissen-Poley- und Beyfuß-Wasser mit Wein gebrannt/ getruncken/ sind gut/ das Schwitzen muß nicht vergessen werden/ und bald die Woche 2. bis 3. mahl aber gelinde/ mit warmen Steinen an Füßen/ und den Schweiß warm wohl abgewischt. Folgende thun das ihrige sehr wohl:

℞. Antim. diaph. succin. alb. ppt. aa. drachm. I. Myrrh. el. drach. sem. Arcan. duplicat. Mynsicht. scrup. I. Croc. or. scrup. sem. M. F. Pulv. D. S.

Pulver wovon alle 3. Stunden 1. Messerspitzen voll zu nehmen.

NB. Man kan statt antimonii diaphor. simplicis das antimonium diaphor. lunare nehmen / so wirds desto kräftiger.

Oder:

℞. Aq. Meliss. artemis. aa. unc. II. card. bened. unc. I. è tot citr. unc. sem :

Elix.

Univ. Bibl.  
München

Elix. propr. Paracels. Drachm. I. spir. Nitr. dulc. Drachm. sem. Antim. diaph.

Succ. alb. ppt. aa. scrup. I. Sirup. de artemis. composit. drachm. V. vel. q. s. ad. dulc.

M. F. Potio, D. F. Franck / wovon alle Stunden/ umgeschüttelt/ ein Löffel voll zu nehmen.

### XIII.

Die Milch/ wenn sie in Brüsten verstopffet/ zuzertheilen.

Es wird die Milch oft in Brüsten verstopffet/ und machet Knollen/ vornemlich (1.) von Schrecken. (2.) von Zorn. (3.) von kühler trüber Luft. (4.) wenn sie nicht ausgesauget wird; solche nun zuzertheilen/ brauche innerlich etwas zum Schweiß / und nimm fleißig Krebs-Augen / des Tages 3. bis 4. mahl / allzeit 1. Messerspitze voll ein / oder nimm Wallrath ein. Neufstetlich lege das Pflaster von Wallrath

rath drauf/ doch so/ daß die Warze  
raus gehe.

## XIV.

Wider allerhand böse Brüste/  
wenn sie entzündet/ un geschwol-  
len/ ja/ wenn auch schon der  
Krebs/ aber im An-  
fange sich zeigte.

Weil man nicht aller Orten ge-  
schwinde einen Wund-Ärzt haben  
kan/ so schlage man bißweilen wohl-  
rectificirten Brandwein (von Wein-  
heffen ist der beste) mit leinen Tüch-  
lein über/ so oft es trocken/ wieder  
angefeuchtet/ er muß aber so wohl re-  
ctificiret seyn/ daß er Schieß-Pulver/  
wenn er drüber gegossen/ und ange-  
zündet wird/ anstecke/ oder/ wenn/  
die Entzündung zu arg/ schlage man  
grüne Hollunder-Rinde/ Petersilien-  
Kraut/ oder Meer-Nettig/ oft drü-  
ber; folgendes Pflaster aufgelegt/  
thut trefflich wohl.

℞ Foen.

℞. Foen. græc. Hollunderblüt/ ein we-  
nig Butter/ und Laffer-Grüße in  
Fließ-Wasser zusammen gekocht/  
hernach 2. Finger dick/ wie ein Pfla-  
ster/ gestrichen und aufgelegt. NB.  
viele fette Sachen brauche ja nicht  
dran/ es wird sonst übel ärger.

NB. Gebrannt Maulwurfs-Pulver/ (die Maul-  
würffe müssen aber im Martio gefangen wer-  
den/) in und außerlich/ thut wohl.

## XV.

Wann es an Milch mangelt/ sol-  
che zu machen/ und zu ver-  
mehrten.

Folgendes Pulver ist vortrefflich!  
Nimm Anis-Fenchel-Dill-gemeinen  
römischen- und schwarzen Kümmel-  
Saamen/ jedes ̄. quentl. wohlpre-  
parirte Crystallen/ aus der Apothe-  
cken/ 2. quentl./ mache alles zum zart-  
ten Pulver/ vermischet/ und nimm alle  
3. Stunden/ davon eine Messerspitze  
voll ein/ worinnen bestebet.

℞

Neuf

Außerlich salbe die Brüste mit Anis-Fenchel-oder Kümmel-Öel/ und meide saure/ sehr gewürkete/ scharff-gesaltene/ sehr fette/ auch austrocknende Speisen/ und Getränke.

## XVI.

## Die Milch zu vertreiben.

Am besten ist/ eine solche Frau melcke sich/ alle Tage etliche mahl/ und so/ nach und nach weniger/ aus/ bis zu letzt/ in 2. oder 3. Tagen einmahl/ so ver- gehet die Milch ohne Schmerzen/ oder brauche äußerlich folgendes: Siede guten Wein-Eßig/ thue etwas Butter drein/ nehe Hanff-Werck drinnen/ daß es naß werde/ und lege es auff die Brüste/ dieses wiederhole oft/ und lege alte Tücher drüber/ denn wenns woran kömmt/ machts Flecken/ die schwer wie- der ausgehen.

## XVII.

## XVII.

Wenn die Warzen an Brüsten wund/und geschrunden.

Da ist gut/ solche mit Eyer-Öel/ oder mit Butter aus Weiber-Milch gemacht/ zu salben/ oder mit destill. und rectific. Wachs-Öel/ vor sich/ oder mit Eyer-Öel vermischt/ zugebrauchen/ und mit einer Feder gelinde in die Schrunden gestrichen/ damit es aber dem Kin- de nicht unangenehm sey/ wasche man solches/ ehe es sauget mit Rosen-Was- ser ab.

## Oder

℞. Ol. hypericon. drachm. III.  
lib. alb. drachm. fem.

Cer. citrin. scrup. II. M. F. Un-  
guentum D.S.

Außerlich Sälblein aufzustrei-  
chen.

C. 2

Fol.

**Folgendes thut auch gut.**

**Rx.** Ungv. rofat. Mel. drachm. I.  
 Ol. Nuc. moschat. expr. drachm.  
 sem. Ent. ppt. gr. VI.  
 Ol. ovor. q. l. M. F. Linimentum,  
 D. S. Aufstreichen.

Nachgesehenes ist gut / daß die Weiber keine böse Warzen kriegen: Ehe das Kind sauget / bestreiche die Warzen mit warmen Hirschen- Urschlit / und besprühe sie alsdenn mit lauwichten Bier / so verharscht es. Oder:

Man mache Hütchen von Wachs und bestreiche sie / inwendig / mit etlichen Tropffen Zannen-Harz / und bedecke damit / im letzten Monat / ehe die Frau einbimmet / die Warzen; man kan ein Fuchlein umbinden / daß sie nicht abfallen.

**XVIII.**

Wenn die Weiber Runzeln und Schrunden / nach der Geburt / an Leibern haben.

Es

Es geschiehet bisweilen / daß wenn die Mutter ein starkes Kind träget / und solches zur Welt kommen / der Frauen Leib starck ausgedehnet / welches denn Runzeln giebt / ja manchemahl gar außgesprungen ist / da sind erweichende / und lindrende Dinge gut / zugebrauchen / nñ werden die Schrunden leichtlich mit Aufstreichung des Eyer-Oels / Balsam-Indic. die Runzeln aber mit Rosen-Pomade geheilet / folgendes ist auch herrlich / und benimmet nebst dem / auch die Schmerzen / nach der Geburt:

**Rx.** Ol. Lil. alb. viol. chamomill. liñ.  
 aa. unc. j. sem. Ol. ovor. unc. ij.  
 cer. unc. j. spermat. cet. axung.  
 castor. aa. drachm. ij. Misc. D. S.

Auf den Leib zu streichen.

**XIX.**

Wenn die Leiber / nach der Geburt / dicke sind.

Es

Man



Man brauche innerlich pulv. cacheht. Quercetan. Tinct. Mart. Spir. Tartar. meine Tinct. viræ. &c. und äußerlich Bäder / Umschläge / und Pflaster / doch rathe ich / daß man / bey diesen Affect, einen vernünftigen Medicum consulire / der da ausfinde / woher die Dicke des Leibes eigentlich entstehe / dahero will ich auch ferner hier nichts raten.

NB. Es sind auch noch etliche andere Gebrechen / womit das Welbes-Volck bisweilen behaftet ist / als da sind ( lateinisch genannt ) Chlorosis, von welchem Affect ich in einer Disputation gehandelt / Mola, convulsio uteri, procidentia uteri, Inflammatio, uteri, Hysteralgia, Hydropi uteri, Exulceratio uteri, Ruptio vesicæ, Gonorrhæa, Hæmorrhoides uteri, Pica, &c.

Weil aber dergleichen / ohne Beyrath eines vernünftigen Medici nicht wohl können gehoben werden / als schlüsse

schlüsse dieses von innerlichen Kranckheiten / und fahre fort / meinem Bersprechen nach / eines und das andere / zur äußerlichen Zierath dienlich / zu communiciren / und mache den Anfang von Haaren / wie solche wohlwachsend zu machen / auch zumahl bey den Sechswöchnerinnen / zu verhüten / daß sie nicht ausfallen.

## XX.

Haare wachsend zu machen / und daß sie nicht außfallen.

Man streiche / die Woche zwey oder drey mal das Haar mit Schlagwasser / oder nur mit rectific. Spir. Vini oder frumenti.

Das Haupt mit Ober-Sächsischer Haupt-Essenz gestrichen / ist nicht allein gut wegerd des Haars / sondern lindert auch alsbald die Haupt-Schmerzen.

C 4

XXI.

## XXI.

Das Gesicht/ Hände/ Hals/ re-  
in sauber und hübsch zu machen  
und zu erhalten.

℞ Essent. Benzoës 1. Quentlein /  
gut Rosen-Wasser 1. Loth /  
vermischt / wasche man sich  
damit.

Oder:

Rauhe frühe bittere Mandeln/ und  
reibe dich damit.

Oder:

Man lasse 1. Handvoll Saffers  
grün eine Nacht in ein Nüßel-Brunnen-  
Wasser liegen/ seihe das Wasser durch/  
und gesse ein Nüßel Rhein-Wein dar-  
zu/ thue darbey 2. Loth Hut-Zucker/ sich  
oft damit gewaschen / macht schöne  
und weiße Haut.

Oder.

℞. Lorbeern / thne die äußerste  
Schale davon/ reibe solche Lor-  
beern

beeren recht klein / gieß über 1.  
Messerspitze voll etwas Brun-  
nen-Wasser / laß es 1. Stunde  
stehen / hernach sich damit ge-  
waschen.

Oder:

Mit einer frischen Citronen. Sch. &  
be bisweilen gerieben/ absonderlich/ wo  
gelbe und andere Flecken sind / und  
nach 1. Stunden/ wieder mit frischen  
Wasser / wohl abgewaschen / und ab-  
getrocknet/ macht schön/ und weiß/ und  
halte ich dieses vort beste.

NB. Citronen-Safft genommen/ ge-  
het auch an.

Oder:

Nehmet jung rein Kirschlanb/  
ohne Geschmeiß/ gießet darüber Fließ-  
Wasser/ laßet es 9. Tage drüber stehen/  
denn abgeseihet und an der Sonnen  
destilliret/ waschet euch Abends damit/  
und des Morgens mit frischen Wasser.

§ 5 XXII.

## XXII.

## Wider Sonnen-Brand.

Da sind auch die Citronen-  
Scheiben köstlich.

Oder:

Sich alsobald mit Eßig gewas-  
chen.

## XXIII.

## Masta zu den Händen.

R. Bittere geschelte Mandeln/ 8.  
Loth/ stoffe sie klein/ thue dar-  
zu halb soviel/ ohngefahr/ nach  
dem Augen-Maß/ Krumen  
von altgebackenen Weizen-  
Brodt/ mische es wohl/ giesse  
denn darüber so viel Wein/ o-  
der süße Milch/ daß es als ein  
Brey sey/ setze es in einen neu-  
en Topff/ übers Feuer/ lasse  
es eine Viertel-Stunde wohl  
kochen/ denn darzu 4. Eyer-  
Dottern/

Dottern / ohne das Weiße/  
rühre es wohl untereinander/  
und lasse es zusammen noch  
einmahl aufkochen/ so ist's fer-  
tig.

Oder:

Nim Ingwer nach belieben/ glesse  
2. Stunden vor dem Abend-Eßen/  
gemein Wasser darzu/ und wasche dich  
Abends / bey schlaffengehen damit.

## XXV.

## Wider die Sinnen.

R. Ein wenig granen Schwefel/  
etwas Aq. fol. persic. add. pin-  
gued porci, F. ad ign. lent. un-  
guentum.

Oder:

Man reibe das Gesicht/ nur alle  
Morgen/ trocken/ mit einer etwas rau-  
hen Handzwette/ und lasse kein Wasser  
ins Gesicht kommen.

## XXVI.

## Eine saubere Haut zumachen.

E 6

Ochsen-

Ochsen-Gall an der Sonnen-  
nach und nach / getrocknet / und die Tin-  
ctur mit spir. Vin. rectific. extrahiret, und  
sieh damit gesalbet / aber 3. Tage muß  
man sich der Luft äussern.

## XXVII.

Wider Mutter = Mähle und  
Flecken.

W. Rad. caryophyll. mit dem Kraut-  
te / destillire das Wasser da-  
von / damit des Tages oft ge-  
waschen entlich vergehet.

Oder:

Wenn du es haben kanst / und nicht  
sien / oder eckel bist / so streiche die Mut-  
ter-Mähle mit dem Finger eines Tod-  
ten / oder mit dem Schweiß eines  
Sterbenden / NB. hüte dich aber ja /  
daß du die gute Haut nicht mit berüh-  
rest.

## XXVIII.

Wider alle Schründen / sie seyn  
an Händen / oder wo sie  
wollen. Da

Da ist gut das Sälblein / welches  
ich vorn / wider die Schründen am  
Brüsten recommendiret.

## XXIX.

Wohlriechende weiße schwim-  
mende Seife.

Weiche klein zerschnittene Benedi-  
sche Seife ein Viertel Pfund in Ro-  
senwasser / laß sie darnach üben Feuer  
gelinde kochen / thue hinzu 1. oder 2.  
weißes von Eyern / so vorhin wohl ge-  
klopffet / thue darbey 2. Loth gestoffene  
Mandeln / 2. Quentl. liquor. Tartari.  
und zuletzt etliche Tropfen Nelckens-  
Del / so laufft es hoch auf / in eine pa-  
pirne / oder andere Capful gegossen.

## XXX.

Wider rothe flüßige Augen.

Ausserlich ist folgendes köstlich:

Nimm Augentrost-Wasser / Rosen-  
Froschleich = Schellkraut = Korablu-  
men-Wasser / jedes 1. Loth / Fenchel-  
Wasser 1/2. Loth / weißer Nicht 1/2.  
Quentl. / Vitriol. Alb. / Camphor. aa.  
gr. viij.

gr. viij. sach. saturn. gr. xij. Misc. hier von / so oft man will / in jedes Auge etliche Tropffen gethan / und auch die Augen damit gewaschen.

Wer alle Morgen die Augen mit Urin wäschet / auch etliche Tropffen in die Augen thut / macht ein gut Gesicht / er sey von Alten oder Jungen / doch istts besser von Kindern / und so warm / als der Urin gelassen wird / istts am besten zugebrauchen.

## XXXI.

**Wider unsaubere Zähne / auch ungesund Zahnfleisch.**

Ob man wohl in Apotheken allerhand gute Zahn-Pulver findet / so ist doch folgendes ein herrlich und darbey sauber und delicates Mittel / nemlich: Man nehme Viol-Safft / tröpffele etliche Tropffen Spirit sal. comm. rein / das es etwas / aber nicht gar sauer werde; Hiermit die Woche / erstlich drey mahl / die Zähne / und Zahnfleisch / innen und auswendig / sachte gerieben / wirdts nun besser / braucht mans in 8. oder 14. Tag

14. Tagen / nur einmahl / nach einer Viertel-Stunden spüle man den Mund mit laulichten reinen Wasser / (gar kalt Wasser ist den Zähnen sehr schädlich) aus / kans auch sodent mit einem Zahn-Bürstein abreiben. Wenn man alle Morgen die Zähne mit verbrandter pulverisirten Brod-Kinde / oder Tabacks-Asche reibet / und wieder abspület / thut sehr gut / wer was wohlriechendes will drunter haben / kans nach Belieben thun / es sey nun Bisam / Viol-Wurz / und köstliche wohlriechende Oehle. Alle Morgen / und nach Tische / oder / wenn man geessert / spüle man den Mund mit Wasser wohl aus / und reibe Zähne und Zahnfleisch ab.

## XXXII.

**Die Lippen häßsch zu machen.**

Brich alle Morgen eine Eibeke von einander / und befeuchte durch sacht reiben die Lippen mit dem Safft.

## XXXIII.

## XXXIII.

## Wider die dicken Hälse.

Wachs/und Ol. Camphor. und flor.  
Sal. armen. ein Sälbl. draus gemacht  
und den Ort darmit gesälbet.

## Oder:

Koche Schlehn-Blüt mit rothem  
Wein / und schlage es warm über / a-  
ber offt.

NB. Innerlich ist der Sulphur. auri,  
& Sulphur. microcosm. ex urinâ, & ster-  
core human. gemacht/herrlich.

## XXXIV.

Wohlriechenden Achem zu  
machen.

Ist bisweilen Myrrhen.

## Oder:

Rt. Terr. Catechu, unc fern-  
suce, liquirit, drachm. I  
Mosch.

Ambr. aa. gr. X. Misc. li. a.

☞

Davon/ nach belieben / wenn man  
will/ etwas in Mund genommen.

## XXXV.

## Wider die Heißherkeit.

Lasse in der Apotheken Zucker- Ruch-  
lein gessen/ welche mit Salbey- Was-  
ser angemacht sind/ und ist davon/ nach  
belieben/ wenn du willst/ etliche.

## XXXVI.

## Wider die Krätze.

Außerlich ist gut / wann die Krätze  
würcklich da / wenn man Toback in  
Bier kochet/ und die Hände/ und ande-  
re mit der Krätze beladene Glieder/ offt  
drein hält/ und damit wäschet / aber als  
lezeit so warm/ als es zu erleiden.

NB. Wenn man das Mercurialische  
Gold an sich träget/ entweder/ als einen  
Ring / oder auf andere Weise wider-  
stehet es der Krätze.

Innerlich brauche man fleißig Es-  
sentiam antiscorbuticam.

Perfum.

## Perfum.

℞ Benzoës 4. Loth. Storax. 2. Loth. Rosen-  
 Oehl 12. Tropfen / Citronen-  
 Oehl 8. Tropfen / Zimmet-Oehl  
 4. Tropfen / mache daraus mit  
 ausgeprestem Muscaten-Oehl /  
 wie ein gelindes Salblein; Chri-  
 mentum wer da will kan auch et-  
 liche Gran Sibeth darzu thun.

Dieses wäre also kürzlich / was ich  
 in diesem Apothekgen zeigen wolten.  
 Nun gehe ich / meine Zusage zuhalten  
 fort / und mache den

## Anhang

Von zweyen herrlichen und be-  
 währten Medicamenten, deren  
 Gebrauch / und vortreffli-  
 chen Nuz/als:

1. Von

## I.

Von meiner Tincturâ vitæ.

Diese ist wenig guten Freunden  
 bekannt / und bestehet aus etli-  
 chen köstlichen Stücken / vor-  
 nemlich ex succino, und wird über de-  
 stilliret, daß man den Spirit. Sal. volat.  
 und Oleum bekommt. Gewißlich  
 es ist eins von den herrlichsten Medi-  
 camenten / die man haben kan / stär-  
 ket vortrefflich die Spiritus des Men-  
 schen / in deren guten disposition die  
 Gesundheit/vornehmlich / bestehet. Es  
 dienet aber diese geistreiche Tinctur/  
 wider die meisten Kranckheiten/præser-  
 vativè, & curativè; vornemlich aber  
 ist ihr Gebrauch in folgenden Kranck-  
 heiten sehr ersprießlich: In hitzigen und  
 kalten Fiebern/Magen-Beschwerun-  
 gen/Zertheilung des Schleims / ver-  
 lohrenen Appetit / Haupt-Wein/  
 Schwindel/Selten-Stechen/Bauch-  
 Wehe/Colica/ und in allen Affectibus  
 flatulentis, indem sie trefflich in Fort-  
 treibung der Winde/oder Blähungen  
 gut/

gut/ sie curiret auch die Gelbe/ Sucht/ den Husten/ Unruhe/ Verstopfung des Urins/ und Monatszeit/ malum hypochondriacum, Epilepsie, Stein/ Scorbüt/ Sicht/ Schlagflüsse/ Lähme/ in- und äußerlich gebraucht/ Milk- und Leber-Verdrüssigkeiten/ Herz-Klopfen/ Bangigkeit &c. In Mutter-Beschwe- rung und Unfruchtbarkeit ist sie abson- derlich ein außerlesenes Mittel/ welches die Erfahrung oft bezeuget/ und ver- treibet in kurzem die Mutter-Beschwe- rung. Ich kan mit Warheit sagen/ daß ich selten ein Medicament ausge- he/ da ich dieses nicht wenigstens mit beymische/ weil sie auch in langwierigen Affectibus, als Wasser-Wind- und Schwindsucht/ Cachexia &c. das ih- rige wohl thut/ aber in vorigen Kranck- heiten thut sie das ihrige durch Got- tes Seegen/ ganz alleine/ sie läset mich/ Gott lob/ in meiner Praxi nicht stecken/ sondern curiret die Patienten glücklich/ wosfern noch Hülffe da ist. Es ist kein scharff/ oder schädlich Medica-  
ment

ment/ sondern würcket gar gelinde. Sie hält sich/ und ist kein kostbar Medica- ment/ es kömmt 1. Loth vor wenig Groschen. Ihre Dosis ist nach dem Alter einzurichten/ von 3. 7. 11. 15. 20. 25. bis 31. Tropfen/ des Tages 1. 2. 3. bis 4. mahl/ nach dem es Noth/ einge- nommen/ worinnen beliebet/ und die Woche 2. oder 3. mahl gelinde darauff geschwiset/ in Kranckheiten; Gleich wie aber zumahl bey eingewurzelten Kranckheiten/ der continuatus Ufus daß man fleißig fortfahren muß/ das beste mit verrichtet/ also hat man auch solches bey meiner Tinctur zu beob- achten; und wenn man sie einnim- met/ hält man/ wie bey allen Medi- camenten/ einen guten Diat, daß man ungehurdte und unverdauliche Speiß und Trancf/ nebst in- und auß- fertiger Kälte meiden/ und die Gemüths- Regungen bändige. Sie hält sich an einem temperirten Orte/ wohl ver- macht/ eine lange Zeit.



NB. Amuleta von dem rechten Mercurialischen Golde getragen / und ein gewisses Pulver ex regno animali eingenommen / widerstehet der Sicht / und was daraus kommet / als da sind dolor ischiadicus, chiragra, genagra, podagra, &c. es kan solches Mercurialische Gold desto kräftiger werden / wofen man ein sonderlich Berggrün / in der Arbeit / darzu setzet / und sind die Kosten schlecht / und die Arbeit geringe.

## I I.

## Vom Pulvere Solari.

Dieses wird von mir ex auro soluto und Cinnabari nativa præpariret / ist gleichfalls wie die Tinct. vit. ein rar Medicament; das Gold wird mit dem Speichel eines Menschen / durch gewisse Handgriffe / also solviret / daß man auch per microscopium kleine particulas des Goldes mehr ersehen kan. Man kan auch / wens in forma liquida haben will die Tinctur extrahiren. Dies

ses pulv. solar. nun brauche ich / kurz zusagen / nicht eher / als in der höchsten Noth / es thut das seinige überaus herrlich / und erquicket den ganz ermatteten Patienten / da offit schlechte Hoffnung zum Aufkommen ist / zusehens / wenn mans nur noch einbringen kan. Es ist zwar etwas kostbar / nemlich 1. Quentl. 16. Groschen dargegen aber ist die größte Dosis nicht über 1. scrupel, oder 20. gran, meistens aber 10. gran, wird auch nicht offit als in höchster Noth gebraucht / es ist Kindern / und Erwachsenen zu geben von 1. 2. 3. 5. bis 7. 8. 15. bis 20. gran, wo möglich / in warmen guten Wein / denn da würckts geschwinder / hat man keinen Wein / thuts auch warm Bier / und Brähe / doch langsamer / der Patient muß sich drauff warm halten / und gelinde schwitzen / einen warmen Stein an Füßen haben / und den Schweiß warm wohl abtrocknen. Treibets einen Schweiß bey den Patienten istts ein gutes Zeichen / die

48 Frauenzimmer Apotheken.

die Krafft solches Pulvers ist mehr zu sehen / als zu beschreiben / in allen / auch hefftigen Kranckheiten / in Herz-Wehe / Ohnmachten / Schlag / Fallerenderfucht / in hitzigen ansteckenden giftigen Fiebern / ja / in den desperatsten Kranckheiten. Es verdirbet nimmer / wenns an einen temperirten Ort verwahret lieget / welches denn ins gemein bey den Medicamenten zu observiren / daß sie nicht zu heiß oder zu Kalt stehen sollen.

Womit ich dieses Tractätgen schliesse / iedoch mit Versprechen / künfftig / g. G. mehrers ans Licht zu geben.

¶ U D ¶

